

# Weidener bauen Super-Schleuse

Der Nord-Ostsee-Kanal ist mit 35 000 Schiffspassagen im Jahr eine der meistbefahrenen Wasserstraßen der Welt. Die wichtigsten Schleusen stammen aus der Kaiser-Zeit. Eine Firma aus Weiden, der Maschinenbauer Hermann, fertigt die technischen Schlüsselemente bei der Modernisierung.

Von Clemens Fütterer

**Weiden.** Fast eine halbe Milliarde Euro kostet die neue riesige Schleuse mit ihren 21 000 Tonnen Spundwandstahl und 115 000 Kubikmetern Stahlbeton. Für das 360 Meter lange und 45 Meter breite Großprojekt bei Brunsbüttel liefern die Oberpfälzer – quasi maßgeschneidert – die komplette Antriebstechnik für die gewaltigen Schleusentore, einschließlich Schienenanlagen und Montage. Am Standort Weiden herrscht Freude



Eine vergleichbare Dimension wie die Kaiserschleuse in Bremerhaven (hier die Torkammer mit Schienenanlage) weist das geplante Projekt im Nord-Ostsee-Kanal auf. Für diese größte Schleuse Europas konstruiert, fertigt und montiert die Weidener Maschinenbaufirma Hermann erneut die komplette Antriebstechnik. Bild: hzf

Stahlwasserbau, stiegen erst 2008 in die komplizierte und komplexe Schleusentechnik ein. Sie setzten sich auf Antrieb mit hoher Qualität und Präzision aus dem klassischen Maschinenbau gegen die etablierten Mitbewerber aus den Nordländern durch. Vorzeigeprojekte für die Weidener sind unter anderem die Harburger Hafenschleuse in Hamburg, die Kaiserschleuse in Bremerhaven (ein Jahrhundertbauwerk) und die gewaltige Sturmflutsperrschleuse bei Greifswald. Die Firma Hermann erarbeitet sich in der Branche einen ausgezeichneten Ruf. Hastaedt: „Vor allem mit der Kaiserschleuse haben wir ein Ausrufezeichen gesetzt.“

## Oberpfälzer Tugenden

Da die Konstruktionen starker Gefährdung durch Korrosion im Wasser ausgesetzt sind, bedarf es aufwendiger Beschichtungsverfahren für die hochwertigen Stahlelemente. Diese Prozesse werden in Weiden ebenso mit routinierter Hand erledigt wie die haargenaue Fertigung, die nur zwei Zehntel Millimeter Toleranz erlaubt – und dies bei enormen Dimensionen. So weist ein Stahlrad für den Unterwagen der Schleusentore ein Gewicht von 5,3 Tonnen und einen Durchmesser von 1,6 Metern auf. Der Unterwagen selber bringt 73 Tonnen auf die Waage. Ausdrücklich loben Hastaedt und Graß den Fleiß, die Loyalität und das Können ihrer inzwischen 150 Mitarbeiter: „Diese Oberpfälzer Tugenden sind ein klarer Standortvorteil.“

Die Belegschaft setzt sich vorwiegend aus Feinwerkmechanikern, Technikern, geprüften Schweißern, Maschinenbauern und Maschinenbau-Ingenieuren zusammen. Als klarer Vorteil für schnelles, flexibles Handeln wertet Geschäftsführer Hastaedt den eigenen modernen Maschinenpark. „Wir erledigen nahezu alle Arbeitsprozesse in Eigenregie.“ Sechs Millionen Euro Investitionen flossen allein in den Jahren 2013/14. So kann die größte CNC-Anlage bis zu 13 Meter lange und 3,3 Meter hohe Stahlteile bearbeiten. Spezialtransporter bringen die Produkte zum Kunden.

Die Firma Hermann Maschinenbau GmbH zählt vier Standorte: in Weiden-West an der Dr.-Müller- und Philipp-Karl-Straße, in Erpeshof (Landkreis Neustadt/WN) und in Niederlamitz bei Selb. Das Unternehmen ist auch in den Bereichen Landmaschinen, Luft- und Raumfahrt, Medizin- und Bühnentechnik aktiv.

## Vier Standorte

Die Firma Hermann Maschinenbau GmbH zählt vier Standorte: in Weiden-West an der Dr.-Müller- und Philipp-Karl-Straße, in Erpeshof (Landkreis Neustadt/WN) und in Niederlamitz bei Selb. Das Unternehmen ist auch in den Bereichen Landmaschinen, Luft- und Raumfahrt, Medizin- und Bühnentechnik aktiv.

## Wirtschaftsnotizen

### Adidas: geringerer Gewinn

Der Umbau der Golf-Sparte, die Zurückhaltung der Verbraucher in Russland und der starke Euro haben sich im dritten Quartal erneut negativ auf die Bilanz von Adidas ausgewirkt. Zwar stieg der Umsatz Angaben vom Donnerstag zufolge um rund sechs Prozent auf 4,12 Milliarden Euro. Doch unter dem Strich standen nur 282 Millionen Euro Gewinn, elf Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum. (dpa)

### Eigentümer haften zuerst

Aktionäre und Geldgeber deutscher Banken werden ab 2015 bei der Rettung ihres Instituts als erste zur Kasse gebeten. Bei einer Schieflage können sie nicht mehr vorrangig auf das Geld der Steuerzahler bauen. Der Bundestag billigte am Donnerstag in Berlin ein Gesetzespaket zur Umsetzung der europäischen Regeln zur Sanierung und Abwicklung maroder Banken. Mit der weiteren Säule der Bankenunion soll die vorrangige Haftung von Aktionären und Gläubigern in Deutschland bereits vom 1. Januar 2015 an gelten – ein Jahr früher als nach den EU-Vorgaben. (dpa)

### Jeder Zehnte überschuldet

Die Wirtschaftsauskunftei Creditreform hat eine steigende Verschuldung der Verbraucher in Deutschland beklagt. Im Vergleich zum Vorjahr sei die Zahl der von Überschuldung betroffenen Menschen im Alter von über 18 Jahren um 90 000 auf 6,7 Millionen gestiegen, berichtete Creditreform am Donnerstag in Düsseldorf. Damit habe die sogenannte Schuldnerquote in Deutschland von 9,81 Prozent auf 9,90 Prozent zugelegt. Nahezu jeder Zehnte sei überschuldet und habe mit „nachhaltigen Zahlungsstörungen“ zu kämpfen. Besonders deutlich zugenommen habe dabei die Zahl der schweren Fälle, erklärt die Wirtschaftsauskunftei. (dpa)

### Müller hat noch nicht genug

Die Großmolkerei Müller greift mit einer weiteren Übernahme auf dem britischen Markt an. Die Unternehmensgruppe Theo Müller will das Frischmilch-, Sahne- und Buttergeschäft des britischen Konkurrenten Dairy Crest schlucken. Das teilten beide Unternehmen am Donnerstag mit. Für umgerechnet rund 100 Millionen Euro sollen unter anderem vier Molkereien und eine Milchdrinkmarke in den Besitz der britischen Müller-Tochter übergehen. 2012 hatte Müller die britische Großmolkerei Robert Wiseman Dairies geschluckt. Die Unternehmensgruppe Theo Müller ist ein Konzern mit Sitz in Luxemburg und die größte Privatmolkerei in Deutschland. (dpa)

Es ist unser Alleinstellungsmerkmal, von der Konstruktion bis zur Montage dem Kunden alles aus einer Hand zu bieten.

Günther Hastaedt, Geschäftsführer der Hermann Maschinenbau

über diesen Großauftrag in knapp zweistelliger Millionenhöhe. Die Regie für das Projekt selber – eine der größten Baustellen in Europa – führt ein Hamburger Unternehmen.

Günther Hastaedt, Geschäftsführer der Hermann GmbH, und Jürgen Graßl, Verantwortlicher für den



Olaf Berlien übernimmt zu Jahresbeginn den Chefposten beim Lichtkonzern Osram. Archivbild: dpa

# Chefwechsel bei Osram

Berlin Nachfolger von Dehen – Konzern erwartet 2015 weniger Gewinn

**München.** (dpa) Der Lichttechnikspezialist Osram gibt auch für das kommende Jahr keine Entwarnung. Wegen des laufenden Konzernumbaus und der damit verbundenen Kosten werde im Geschäftsjahr 2015/16 (30. September) der Gewinn nach Steuern deutlich zurückgehen, kündigte Osram bei der Vorlage vorläufiger Zahlen an.

Der bisherige Vorstandsvorsitzende Wolfgang Dehen scheidet zudem zum 1. Januar 2015 aus dem Unternehmen aus – „auf eigenen Wunsch und im besten Einvernehmen“, wie es hieß. Sein Nachfolger wird Olaf

Berlin. Der 52-Jährige solle auch die Aufgaben des Technikvorstandes übernehmen, teilte Osram weiter mit. Derzeit ist Berlin noch Chef des Anlagenbauers M+W Group. Davor arbeitete er unter anderem für Thyssen-Krupp, Carl Zeiss und IBM Deutschland.

Die IG Metall forderte von dem künftigen Vorstandschef ein Zukunftskonzept für das Unternehmen. Berlin müsse in neue Technologien und die Standorte investieren statt nur zu sparen, sagte der bayerische IG-Metall-Chef Jürgen Wechsler. Osram leidet darunter, dass das tradi-

tionelle Geschäft mit Glühbirnen und Leuchtstoffröhren immer schneller schrumpft. Der Konzern reagiert derzeit darauf mit einem drastischen Sparprogramm, dem weltweit 7800 Stellen zum Opfer fallen sollen. Bis Ende September waren bereits elf Werke geschlossen beziehungsweise verkauft. Im Geschäftsjahr 2013/14 verbuchte Osram einen Umsatzrückgang von drei Prozent auf 5,1 Milliarden Euro. Der Gewinn nach Steuern verbesserte sich von 34 Millionen Euro im Vorjahr auf 193 Millionen Euro. Die Aktionäre sollen eine Dividende von 0,90 Euro je Aktie erhalten.

# Sorge um Versorgung

Lokführer-Streik: Logistikbranche rechnet mit Engpässen bei Kraftstoffen

**Berlin.** (dpa) Die Logistikbranche rechnet angesichts des Rekordstreiks bei der Deutschen Bahn mit Engpässen bei der Kraftstoffversorgung und Produktionsausfällen in der Auto-, Stahl-, und Chemiebranche. Bei der Kraftstoffversorgung „wird es aus meiner Sicht auf jeden Fall Engpässe geben, zumal ja auch das Aufkommen im Individualverkehr erhöht sein wird“, sagte Gunnar Gburek vom Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik. Raffinerien hätten Probleme, die Tankstellen zu beliefern. Gburek rechne mit Engpässen „spätestens Sonntag oder Montag“.

Besonders hart werde der Ausstand die Auto-, Stahl-, und Chemiebranche treffen. Es werde „auf jeden Fall Produktionsausfälle“ geben. Wenn die Logistikkette ins Stocken gerate,

werde es bis Mitte der kommenden Woche dauern, bis sich die Abläufe wieder normalisiert hätten.

## „Noch keine Engpässe“

Der Mineralölwirtschaftsverband (MwV) teilte mit, die Branche wolle die Versorgung mit Benzin und Diesel sicherstellen. „Die Belieferung der Tankstellen mit Kraftstoffen stellt auf jeden Fall eine logistische Herausforderung für unsere Unternehmen dar“, sagte ein Sprecher des Verbands. Bislang sei es jedoch noch nicht zu Engpässen gekommen.

„Die Unternehmen haben verschiedene Maßnahmen, die in der Kürze der Zeit möglich waren, zur Sicherstellung der Versorgung eingeleitet. Dazu zählt die verstärkte Nutzung von Straßentransporten und von Privatbahnen.“

Die Bahn befindet sich im längsten Streik ihrer 20-jährigen Geschichte. Der Streik im Güterverkehr hatte am Mittwochnachmittag begonnen. Seit Donnerstag 2 Uhr sind auch Fern- und Regionalzüge sowie S-Bahnen von dem Ausstand betroffen. Reisende können sich über den Ersatzfahrplan der Bahn im Internet unter [www.bahn.de/liveauskunft](http://www.bahn.de/liveauskunft) informieren. Hier finden sich alle Züge, die in den nächsten zwölf Stunden fahren. Informationen zum Streik gibt es per Telefon unter der kostenlosen Nummer 080000/996633.

Laut Bahn sind wegen des Lokführerstreiks zwei Drittel der Fernzüge ausgefallen. Größere Einschränkungen gebe es aber teilweise im Regionalverkehr. Die Wettbewerber der Bahn sind von dem Ausstand der Lokführer nicht betroffen.



Falls die Güterwaggons der Bahn länger auf dem Abstellgleis stehen, hat das Auswirkungen auf die Wirtschaft in Deutschland. Bild: dpa